



Communiqué

4. Dezember 2013

Medienmitteilung 4

Die reformierte Kirche baut an ihrer Zukunft

Ein einmaliger Theologiekurs für Akademikerinnen und Akademiker mit Berufsziel Pfarramt – die Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sorgte an ihrem heutigen zweiten Sessionstag dafür, dass ihnen künftig die Pfarrpersonen nicht ausgehen. Ferner genehmigte sie das Budget 2014 und diskutierten ein weiteres Mal das Verhältnis Kirche-Staat.

In den nächsten Jahren zeichnet sich ein Mangel an Pfarrpersonen ab. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wollen mit einem einmaligen Sonderkurs für die Ausbildung von Akademikerinnen und Akademikern für Abhilfe sorgen und damit in der Zukunft für genügend Pfarrpersonen in den Kirchgemeinden sorgen. Die Synode bewilligte daher einen Verpflichtungskredit von 3 Mio. Franken, welcher dem Hilfsfonds zu entnehmen ist; der grosse Teil davon ist für Stipendien vorgesehen.

Leichtes Defizit vorgesehen

Der Voranschlag 2014 sieht bei einem Gesamtaufwand von etwas über 25 Mio. Franken ein Defizit von 655'200 Franken vor. Gegenüber dem Vorjahr sinken vor allem die Einnahmen, also die Abgaben der Kirchgemeinden. Den Antrag, den Rabatt für die Kirchgemeinden auf zwei Prozent zu verdoppeln, lehnte die Synode ab. Sie genehmigte das Budget, wie es der Synodalrat vorgelegt hatte, mit einer Gegenstimme.

Für die Beziehung und Unterstützung von Migrationskirchen sprach die Synode einen Kredit von 30'000 Franken pro Jahr bis 2018. Sie würdigte damit auch den Wert dieser meist jungen, charismatischen und theologisch oft konservativen Gemeinden bei der Integration ihrer Mitglieder in der Gesellschaft.

Auf eine Frage bezüglich Pfarrerin Ella de Groot sagte Synodalrat Lucien Boder, dass in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn vielerlei theologische Richtungen Platz fänden. Es sei ein Zeichen einer lebendigen Kirche, entsprechende Diskussionen zuzulassen.

Am Vormittag nahm die Synode noch einmal das Thema des Verhältnisses von Kirche und Staat auf. Ein Postulat forderte die Kirchenleitung auf, gegenüber dem Staat selbstbewusster aufzutreten. Synodalratspräsident Andreas Zeller versicherte der Synode ein weiteres Mal die Zuverlässigkeit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gegenüber dem Staat.

Am Vormittag hatte die Synode den Synodalrat beauftragt, aufzuzeigen, welchen Weg die Kirche in den nächsten Jahren einschlagen soll.